

1 Branche in Kürze

Leichtes Umsatzwachstum trotz schwieriger Rahmenbedingungen in 2023

Nach einem leichten Umsatzrückgang während des ersten Corona-Jahres 2020 – viele, insbesondere planbare Behandlungen mussten ausfallen – profitierten die Zahnärzte im Folgejahr von Nachholeffekten, die für einen deutlichen Umsatzanstieg vor allem im Bereich der Zahnersatzbehandlungen sorgten. In 2022 entwickelten sich die Umsätze wieder rückläufig. Neben vergleichsweise stark gestiegenen Einkaufspreisen bei nur geringen Steigerungen der (stark regulierten) Preise für zahnärztliche Leistungen bekamen die Praxen auch die Auswirkungen der inflationsbedingten Ausgabenzurückhaltung der Patienten zu spüren. Die gestiegenen Verbraucherpreise aufgrund der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges verringerten die Kaufkraft, was sich insbesondere auf den Privatleistungsanteil auswirkte.

Für 2023 liegen bislang nur Zahlen zur gesetzlichen Krankenversicherung vor. Diesen zufolge kann die Branche wieder mit steigenden Umsätzen rechnen, die jedoch unter der Wachstumsrate des BIP bleiben dürften. Die wieder eingeführte Budgetierung im Bereich zahnärztlicher Leistungen belastet die Honorarsituation zusätzlich.

Die demografische Entwicklung sorgt perspektivisch für ein weiteres Nachfragewachstum im Bereich Zahnmedizin. Gleichzeitig ist aber absehbar, dass in den nächsten Jahren mehr Vertragszahnärzte in den Ruhestand gehen als nachrücken. Obwohl die Zahl der tätigen Zahnärzte insgesamt steigt, zeichnen sich daher regionale Versorgungsgaps ab.

Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
KI-gestützte digitale Zahnmedizin (z.B. Röntgenbilddiagnose)
Verbünde, Kooperationen (fachgruppenübergreifend)
Risiken
Kaufkraftbedingt sinkende Ausgabenbereitschaft der Patienten
Fachkräftemangel bei nichtzahnärztlichem Praxispersonal

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Digitalisierung, KI und Telematik steigern Effizienz und verbessern Versorgung

Die Trends der letzten Jahre setzen sich weiter fort, vor allem die Digitalisierung, die Feminisierung der Zahnmedizin, die verstärkte Nachfrage nach angestellter Beschäftigung, die steigende Zahl zahnärztlich tätiger MVZ und der Fachkräftemangel beim nichtzahnärztlichen Praxispersonal. Investitionen in moderne, digitale und nachhaltige Technik steigern nicht nur den wirtschaftlichen Praxiserfolg, sondern verbessern auch Erfolgchancen und den Preis im Falle eines Praxisverkaufs.

Die Digitalisierung erfasst zunehmend alle Praxisbereiche. Auf Künstlicher Intelligenz (KI) basierende Anwendungen, Geräte und Chatbots wie ChatGPT revolutionieren die Zahnmedizin und werden zum Teil bereits jetzt in Praxen eingesetzt, z.B. in der Diagnostik. Auch die Telematik-Infrastruktur (TI) hat deutliche Fortschritte gemacht. Einerseits belastet die Implementierung dieser Neuerungen die Praxen und bindet Personal, andererseits bieten sie Chancen zur Effizienzsteigerung und Verbesserung der Versorgungsqualität.

Die Ablösung analoger durch digitaldatengestützte Prozesse ist auch aus ökologischer Sicht sinnvoll. Bei Digitalisierungs- wie auch bei Nachhaltigkeitsmaßnahmen gibt es jedoch noch ein großes Umsetzungspotenzial.

Insgesamt weist die Branche nur sehr geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Branchenscore Note A, nähere Informationen siehe Kapitel 6).

Inhalt

1	Branche in Kürze	2
2	Branchenbeschreibung	4
3	Branche in Zahlen	6
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	6
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	16
4	Branchenwettbewerb	20
4.1	Wettbewerbssituation	20
4.2	Bedeutende Unternehmen	23
5	Rahmenbedingungen	25
6	Trends und Perspektiven	30
	Glossar	33
	Programm der Branchenreports 2024	45
	Impressum	46

